

stöll steiff machen / vnd mit etlichen Pflöcklein auch von solchen festen holtze der gestalt vorwaren lassen / daß man sie kan erweitern / engern / vnd gar heraus ziehen / nach jedes wolgefallen.

Diese runde Walzen seind nu das jenige / auff welchen mehrentheils die Kunst dieser Pressen beruhet / ob nu wol das obgemelte Brettlein gar eben vnd glatt muß seyn / so legt man doch zuvor Papier vnter / ehe das Kupffer darauff kömpt / vnd nachmals gefeucht oder genezt Pappier / vnd ein reinen filtz darauff / der keine löcher habe / sondern gar eben sey: Dadurch dann das Kupffer desto besser abgedruckt wird. Alhier ist auch zu mercken / daß das Kupffer ehe es auff die Presse gelegt / gewärmet werde. Es soll auch die Presse an einen steiffen vnd festen ort stehen / daß sie sich nicht bewege.

Von Preparirung der Kupffer Farbe / solte ich hier auch etwas melden / weil aber des Kupffer druckens erfahrene ohne das wissen / das an temperirung des Firnis viel gelegen / vnd die materia so zur schwarze gebraucht wird / vnterschiedlich / lasse ichs hierbey bewenden.

Dennach aber die Kupffer auff zweyerley manier gestochen werden / muß man hie fleißig achtung auffgeben. Denn etliche werden gestochen mit dem bulino oder Grabstichel / welche tieff / die andern